

Parlamentarischer Vorstoss

2017/608

Geschäftstyp: Postulat

Titel: **Verbesserte Gesamtübersicht bei den Arbeiten zur regionalen Wasserversorgungsplanung im Hinblick auf andere Ziele von Kanton und Gemeinden**

Urheberin: Saskia Schenker

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 30. November 2017

Dringlichkeit: --

Am 29. August 2017 veröffentlichte der Regierungsrat die Landratsvorlage zur Anpassung des kantonalen Richtplans (KRIP). Darin enthalten ist im Kapitel Wirtschaft im Siedlungsraum neu die Planungsanweisung «Der Kanton prüft unter Federführung der Standortförderung die Festlegung strategischer Arbeitsgebiete und wie diese umgesetzt werden können.» Das Gebiet Gstadmatt in Itingen ist als Arbeitsgebiet von kantonalen Bedeutung enthalten und dementsprechend sollten nun Umsetzungsmöglichkeiten geprüft werden.

Gleichzeitig ist im Leitbild zur regionalen Wasserversorgungsplanung Kanton BL Region 3 zu lesen, dass der Kanton eine hohe Versorgungssicherheit nach dem «Prinzip der zwei Standbeine» anstrebt. Das heisst, es sollen gemäss dem Dokument jeweils zwei hydrogeologisch unabhängige Wasserbezugsorte zur Verfügung stehen. Dem könne mit einer besseren Vernetzung durch neue Transportleitungen und Stufenpumpwerke in den Talschaften begegnet werden. Itingen ist bei der Wasserversorgung keinem Verbund angeschlossen und versorgt sich über eine eigene Grundwasserfassung und Quelle. Von Itingen nach Lausen besteht zudem eine im Jahr 2014 erstellte Verbindung mit Stufenpumpwerk, so dass beidseitige Bezüge möglich sind. Jedoch sind beide Lösungen vom Ergolzstrom abhängig.

Derzeit laufen die entsprechenden Abklärungen zur regionalen Wasserversorgung respektive Sicherstellung zweier Standbeine pro Gemeinde mit einer gewissen Absprache unter den Gemeinden und mit dem Kanton. Es besteht jedoch keine Gesamtsicht zur Sicherstellung der regionalen Wasserversorgung, die auch die Auswirkungen einzelner Lösungen auf andere Ziele von Kanton und Gemeinden miteinbeziehen. So könnten bei gewissen Lösungen Einschränkungen für die im Oberbaselbiet wenig vorhandenen wirtschaftlichen Entwicklungsgebiete wie jenes in Itingen entstehen.

Ich bitte den Regierungsrat deshalb, sicherzustellen, dass in den Arbeiten rund um die regionale Wasserversorgungsplanung eine Gesamtkoordination zwischen den verschiedenen Themengebieten – insbesondere mit dem Thema wirtschaftliche Entwicklungsgebiete und den entsprechenden Aufgaben der Wirtschaftsförderung – stattfindet und dass eine entsprechende Übersicht über Lö-

sungsmöglichkeiten und deren Auswirkungen auf andere Ziele von Kanton und Gemeinden gewährleistet wird.